

NEWS



Liebe Kolleginnen und Kollegen,
sehr geehrte Damen und Herren,

die derzeitigen politischen und gesellschaftlichen Entwicklungen fordern auch von uns eine klare Haltung gegen jede Form der Ausgrenzung. Unsere Kolleginnen und Kollegen aus vielen unterschiedlichen Nationen sowie die globale Vernetzung in verschiedenen Forschungsverbänden stehen für eine Weltoffenheit und Toleranz, für ein Miteinander und eine Vielfalt, die wir erhalten möchten.

Wir sind uns bewusst, dass wir nicht nur medizinisch tätig sind, sondern auch gesellschaftliche Verantwortung tragen. Die Deutsche Gesellschaft für Gastroenterologie, Verdauungs- und Stoffwechselkrankheiten e.V. hat in diesem Zusammenhang die Initiative „Gegen das Vergessen“ ins Leben gerufen. Diese Initiative schafft einen wichtigen Erinnerungsort für jene jüdischen Mitglieder, die während der Nazi-Diktatur aus der Fachgesellschaft ausgeschlossen, entrechtet, verfolgt, zur Flucht gezwungen oder in Konzentrationslager deportiert wurden.

Am 4. März fand in unserer Klinik eine besondere Veranstaltung im Rahmen dieser Initiative statt, die uns alle dazu aufrief, uns der Geschichte bewusst zu werden und uns für eine bessere Zukunft einzusetzen. Es ist unsere Verpflichtung, nicht nur für das Wohl unserer Patientinnen und Patienten zu sorgen, sondern auch für eine Welt, in der Diskriminierung und Unrecht keinen Platz haben. Wir sind jeden Tag aufgefordert, genau hinzusehen, Unrecht zu bekämpfen und eine Kultur der Wertschätzung und des Respekts zu fördern.

Als Direktor dieser Klinik möchte ich ganz klar formulieren, dass ich jede Form der Ausgrenzung ablehne und uns gemeinsam in der Verantwortung zum Erhalt einer weltoffenen und toleranten Gesellschaft sehe.

Herzliche Grüße,
Ihr und Euer

Heiner Wedemeyer



GEGEN DAS VERGESSEN

ERINNERUNG AN DIE JÜDISCHEN MITGLIEDER DER DEUTSCHEN
GESELLSCHAFT FÜR GASTROENTEROLOGIE, VERDAUUNGS- UND
STOFFWECHSELKRANKHEITEN

Text: Priv.-Doz. Dr. med. Petra Lynen Jansen

Die Deutsche Gesellschaft für Gastroenterologie, Verdauungs- und Stoffwechselkrankheiten (DGVS) wurde 1913 nach mehrfachen Initiativen des jüdischen Arztes Ismar Boas gegründet. Sie gehörte vor der NS-Diktatur zu einer jungen, vielfältigen, interdisziplinär und supranational orientierten, aufstrebenden Institution. Sie war von entscheidender Bedeutung für die Entwicklung des Fachgebietes. Heute ist die DGVS eine der ältesten Fachgesellschaften Europas. Ihre Rolle während der NS-Diktatur wurde lange nicht thematisiert und aufgearbeitet.

Im Kontext von Recherchen für die Festschrift „100 Jahre DGVS“ fiel uns die Mitgliederliste aus dem Jahr 1932/33 in die Hände. Diese Liste zeigte erstmalig die überwiegend mit einem Rotstift durch- und ausgestrichenen Namen der jüdischen Mitglieder unserer Fachgesellschaft, die nach Beginn der NS-Diktatur die DGVS verlassen mussten.

Auf Grundlage dieser Namensliste begann Harro Jense, selbst Internist und Gastro-

Foto: © DGVS

enterologe und ehrenamtlicher Archivar der DGVS, eine Recherche, die bis heute andauert.

Etwa ein Viertel der damals 480 Mitglieder der Fachgesellschaft galten 1933 nach der Terminologie der NS-Machthaber als „nicht arisch“. Fünf der sechs Mitglieder des Vorstandes der Fachgesellschaft im Frühjahr 1933 bekannten sich zur mosaischen Konfession oder hatten Eltern und Großeltern, die der jüdischen Religionsgemeinschaft angehörten. Sie alle besuchten die Kongresse, arbeiteten zusammen als niedergelassene oder in der Klinik tätige Ärztinnen und Ärzte und hatten wesentlich zur wissenschaftlichen Weiterentwicklung des noch jungen Faches Gastroenterologie beigetragen. Hermann Strauß, Entwickler der heute noch genutzten Strauß-Kanüle, der selbst 1942 aus Berlin in das Ghetto Theresienstadt deportiert wurde, drückte dies so aus: „Von nun an war die Collegialität an die Rasse gebunden.“

Vielen jüdischen Mitgliedern unserer Fachgesellschaft gelang die Flucht aus Deutschland, doch ihnen gelang es oftmals nur mit größter Mühe, im Ausland ein neues Leben zu beginnen und dort ihre ärztliche Karriere fortzuführen. Andere wurden deportiert oder in den Selbstmord getrieben.



Mit der Webseite www.dgvs-gegen-das-vergessen.de hat die DGVS einen virtuellen Erinnerungsort geschaffen, an dem die Lebenswege und vielfältigen Beiträge ihrer seit 1933 ausgeschlossenen jüdischen Mitglieder gewürdigt werden. Dass die Aufarbeitung dabei durch einen Gastroenterologen selbst geschieht, versetzt uns in die Lage, die Relevanz der vielfältigen Beiträge und Leistungen unserer vergessenen Mitglieder nicht nur aus dem medizinhistorischen Blick zu sehen, sondern auch den immensen Wissensverlust und deren Bedeutung für die Gastroenterologie heute herauszuarbeiten. Dieser direkte Bezug verleiht der Erinnerungsarbeit eine zusätzliche Plastizität.

Von vornherein war es ein Anliegen, wenn immer möglich, die Nachfahren der 1933 ausgeschlossenen Mitglieder aufzuspüren, sie in die Recherchen einzubeziehen und so eine kommunikative Brücke herzustellen. Auf diese Weise gelang es, neben den Quellen aus den Archiven vielfältige persönliche Dokumente zu den weiteren Lebenswegen der vertriebenen Ärzte in die biographischen Skizzen einzubeziehen.

Wichtig ist uns, unsere Erinnerungsarbeit als eine lebendige, kontinuierliche und interaktive Arbeit zu verstehen. Auch dies ermöglicht unsere Webseite, die inzwischen mehr als 100 Biografien enthält. Der rote Strich, mit dem die Namen, Lebensläufe und Errungenschaften unserer Mitglieder ausgelöscht worden waren, findet sich auf andere Weise als rote Linie auf den verschiedenen Seiten der Webseite und in den einzelnen Biografien wieder.

Durch die digitale Umsetzung sind wir in der Lage, vielfältiges, bisher nicht veröffentlichtes Bildmaterial und Quellen zu ergänzen und konti-

nuerlich zu vervollständigen. Wir integrierten eine interaktive Suchfunktion, mit der Namen, Wirkstätten, Fluchtländer oder Deportationsorte recherchiert werden können und die zu einer interaktiven Auseinandersetzung mit den dargestellten Biografien einlädt.

Exemplarisch sei auf den wenig bekannten Dr. Sallo Ledermann verwiesen. Bei zunächst spärlicher Quellenlage konnte gemeinsam mit der Enkeltochter eine umfassende biografische Skizze erstellt werden, die auf umfangreichen persönlichen Text- und Bilddokumenten basiert. In ähnlicher Weise gelang dies für die Biografie Heinrich Davidsohns / Henry Davidsons mit aktiver Unterstützung von dessen Adoptivtochter Lilian Levy in London.

Andere Formate, wie die historische Serie im Rahmen unseres Podcasts „Gastro-Geplauder“ oder das Symposium „Gegen das Vergessen: Gastroenterologen in der NS-Diktatur“ an der MHH, bei dem es unter anderem um den Braunschweiger Spezialarzt für Magen- und Darmkrankheiten Walter Heinemann ging, sind wichtig, um eine Verbreitung der Erinnerungsarbeit zu erreichen.

Mit unserem Projekt „Gegen das Vergessen“ und der Darstellung der Lebenswege und der vielfältigen Beiträge der ausgeschlossenen Mitglieder unserer Fachgesellschaft hoffen wir, den heute Vergessenen ihren Namen zurückzugeben und zugleich den Prozess der Erinnerung lebendig zu halten.

Menschen, die uns bei dieser Arbeit unterstützen möchten, aber auch Kommentare und Ergänzungen, sind sehr willkommen.



PRIV.-DOZ. DR. MED. PETRA LYNEN JANSEN

GESCHÄFTSFÜHRERIN DEUTSCHE GESELLSCHAFT FÜR GASTROENTEROLOGIE, VERDAUUNGS- UND STOFFWECHSELKRANKHEITEN

Petra Lynen Jansen (*1967) studierte Medizin an der RWTH Aachen. Nach der Approbation 1994, der Promotion 1995 und einigen Jahren klinischer Arbeit in der Pathologie und der Chirurgie entschied sie sich für die Grundlagenforschung und habilitierte 2008 im Rahmen eines Lise-Meitner-Stipendiums an der RWTH Aachen. Seit 2011 verantwortet sie die Leitlinien der DGVS, bevor sie 2017 die Geschäftsführung mit übernahm. Seit 2023 ist sie Gastwissenschaftlerin der MHH. „Gegen das Vergessen“ aber auch der DGVS-Podcast „Gastro-Geplauder“ gehören zu ihren Herzensprojekten.

JUNGE FORSCHENDE STELLEN SICH VOR

DR. MED. SOPHIA HEINRICH | ÄRZTIN IN WEITERBILDUNG

MHH | KLINIK FÜR GASTROENTEROLOGIE, HEPATOLOGIE, INFEKTILOGIE UND ENDOKRINOLOGIE

Im Rahmen meiner Doktorarbeit, unter der Leitung von Prof. F. Zipp, habe ich mich früh mit immunologischen Prozessen und Mausmodellen beschäftigt und bereits meine wissenschaftliche Tätigkeit im Studium begonnen. Darüber hinaus habe ich als Studentin bei Lebertransplantationen assistiert, was bereits damals meine Begeisterung für die Transplantation geweckt hat. Nach einem kurzen Schlenker über die Kardiologie zu Beginn meiner Weiterbildung habe ich dann rasch und endgültig meine Heimat in der Gastroenterologie und Hepatologie gefunden. Meine wissenschaftliche Tätigkeit habe ich begleitend zu meiner klinischen Tätigkeit fortgesetzt, primär klinisch-translational im Bereich der Hepatokarzinogenese und der Leberzirrhose, aber auch mit weiteren Mausversuchen im Bereich des HCC.

Nach vier Jahren Klinik habe ich mich dann als Postdoc bei Xin Wei Wang am NIH in Bethesda, Maryland mit der molekularen Heterogenität des HCC beschäftigt und Kenntnisse im Bereich der Bioinformatik gewonnen.

In dieser Zeit ist unsere Tochter Emma Maria zur Welt gekommen. Als Familie hat es uns dann an die MHH weitergeführt. Dort hat sich für mich der Kreis hinsichtlich Transplantation, Hepatologie und Onkologie geschlossen. Sowohl klinisch als auch wissenschaftlich habe ich dort meinen Fokus auf die Lebertransplantation sowie Transplantation und hepato biliäre Tumore gelegt.

Ich beschäftige mich aktuell primär mit personalisierter Immunsuppression (DFG-Antrag zusammen mit Richard Taubert under review), dafür notwendiger Klassifizierungen mittels AI sowie prognostischer Bedeutung von inzidentellen Tumoren im Rahmen von Lebertransplantationen. Ein umfassendes Verständnis von individuellen immunologischen Mechanismen in unseren Lebertransplantierten ist unbedingt nötig, um ein individuelles Vorgehen für unsere sehr diversen hepatologischen Patienten auch in Zukunft weiter zu optimieren.



FÖRDERUNGEN, PREISE UND AUSZEICHNUNGEN

AG Taubert: € 20.000 von der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG), € 10.000 von der YAEL-Stiftung und € 4.000 von der Falk Foundation als Förderung des 5th Autoimmune Hepatitis Research Workshop (Hannover, 27.-28. Juni 2024).

AG Behrendt: € 23.000 von der Erich und Emmy Hoselmann-Stiftung zur Erforschung von Risikofaktoren für die Entstehung von Gallenblasenkrebs.

Lena Stockhoff (AG Maasoumy): 2. Platz beim Dissertationspreis der Norddeutschen Gesellschaft für Gastroenterologie (NDGG).

Christopher Dietz-Fricke: Mildred-Scheel-Postdoktoranden-Programm der Deutschen Krebshilfe; Erforschung von „Parakrinen Mechanismen der Chemotherapieresistenz u.a. im Kolonkarzinom“ im Georg-Speyer-Haus in Frankfurt in der AG von Prof. Florian Greten; Förderdauer 2 Jahre.



PUBLIKATIONEN – HIGHLIGHTS

Jachs M*, Sandmann L* ... Reiberger T**, Maasoumy B** (AG Maasoumy)

Validation of Baveno VII criteria and other non-invasive diagnostic algorithms for clinically significant portal hypertension in hepatitis delta. *Journal of Hepatology*. 2024 Mar 11;50168-8278(24)00156-9. doi: 10.1016/j.jhep.2024.03.005. Epub ahead of print.

Busch M ... Stahl K (AG Translationale Intensivmedizin)

Post-ECMO-Fever Research Group. Fever or hypothermia following ECMO decannulation: the association of body temperature with survival. *Critical Care*. 2024 Jan 4;28(1):13. doi: 10.1186/s13054-023-04790-2.

Ehrenbauer AF*, Egge JFM* ... Maasoumy B**, Weissenborn K** (AG Maasoumy)

Comparison of six tests for diagnosing minimal hepatic encephalopathy and predicting clinical outcome - A prospective, observational study. *Hepatology*. 2024 Feb 13. doi: 10.1097/HEP.0000000000000770. Epub ahead of print.

Dietz-Fricke C*, Degasperis E*, Jachs M* ... Deterding K**, Reiberger T**, Lampertico P** (AG Wedemeyer)

Safety and efficacy of off-label bulevirtide monotherapy in HDV patients with decompensated Child-B cirrhosis - a real world case series. *Hepatology*. 2024 Mar 13. doi: 10.1097/HEP.0000000000000847. Epub ahead of print.

Engelskircher SA ... Wedemeyer H**, Woller N** (AG Wedemeyer / Woller)

Impending hepatocellular carcinoma diagnosis in cirrhotic patients after HCV cure features a natural killer cell signature. *Hepatology*. 2024 Feb 20. doi: 10.1097/HEP.0000000000000804. Epub ahead of print.

Sandmann L ... Deterding K (AG Wedemeyer)

Liver stiffness measurement as a noninvasive method for the diagnosis of liver cirrhosis in patients with chronic hepatitis D virus infection. *Alimentary Pharmacology & Therapeutics*. 2024 Mar;59(6):752-761. doi: 10.1111/apt.17878.

Vogel A ... Saborowski A (AG Vogel / Saborowski)

Association of RNF43 Genetic Alterations With BRAFV600E and MSIhigh in Colorectal Cancer. *JCO Precision Oncology*. 2024 Feb;8:e2300411. doi: 10.1200/PO.23.00411.

Stahl K*, Schuette E* ... Lenzen H (AG Lenzen)

Prevention of peri-interventional hypothermia during endoscopic retrograde cholangiopancreatography using a forced-air heating system. *Endoscopy International Open*. 2024 Jan 8;12(1):E59-E67. doi: 10.1055/a-2210-4799.

Frühling



VERANSTALTUNGEN 2024

APRIL	17.04.2024	Lipidzirkel I
MAI	08.05.2024	Kolorektales Karzinom
	29.05.2024	Ernährungsmedizin

ORGANISATION & INFOS:

Verena Mehr
Tel. 0511 532 6490
kongress-ghe@mh-hannover.de

Mirjam Schöl
Tel. 0511 532 3906
www.mhh.de/ghe-anmeldung



PROMOTIONEN & ABSCHLÜSSE

- **Jasmin Mischke (AG Cornberg / Kraft):** Promotion zur Dr. rer. nat. im Dezember 2023
- **Katja Steppich (AG Cornberg / Kraft):** Promotion zur Dr. rer. nat. im Januar 2024

HERZLICH WILLKOMMEN!



ENRICO JENTZSCH
MFA
Leber-Tx-Ambulanz



WATIFE LANOTTE
MFA | Gastroenterologisch-
Onkologische Tagesklinik



MAIKE QUOTSCHALLA
Wissenschaftl. Mitarbeiterin
AG Noyan



LISA WENDE
PhD-Studentin
AG Vogel / Saborowski



MELANIE DETTMER
MFA
Leber-Tx-Ambulanz



MERVE KAHRAMAN
MFA
Sonographie



DILAN WILHELMS
MFA
Hepatitis-Studienambulanz